Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In unserem letzten Bericht wiesen wir bereits darauf hin, daß der *New-Yorker Baumwollterminmarkt* zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist, und zwar für beide Kontrakte: Nr. 1 (Basis: USA-Stützungspreis) und Nr. 2 (Weltkontrakt). Die Tagesumsätze bewegen sich meist um die 200, 300 und 400 Ballen; höhere Umsätze von 1000 Ballen und mehr sind eine Seltenheit.

Die erfolgte Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten Johnson weist uns auch den Weg der voraussichtlichen zukünftigen USA-Baumwollpolitik: Fortsetzung des jetzigen Einpreissystems, das sich bewährt hat, Fortsetzung der «payment-in-kind certificates», das Beleihungssystem wird kaum größere Veränderungen erfahren, das Anpflanzungsareal dürfte auf der Minimal-Gesetzbasis von rund 16 Millionen Acres bleiben. Bis jetzt hat man die Erfahrung gemacht, daß ein Teil der Farmer, vor allem die der südöstlichen und der südlichen Anbaugebiete, die Baumwolle in stärkerem Umfange in das Beleihungsprogramm abgeben, während in anderen Gebieten, zu denen Texas, Oklahoma usw. gehören, die eintreffende Baumwolle zum größten Teil vom Handel aufgenommen wird, sofern sich die Preise auf der Beleihungsbasis oder darüber bewegen. Auf Grund der neuesten Statistik wird die *Welt-Baumwollproduktion in der Saison 1964/65* nahezu 51,5 Millionen Ballen (zu 480 lb netto) betragen. Diese Zunahme, im Vergleich zu den letzten Rekordernten von rund 50 Millionen Ballen, ist vor allem auf eine vergrößerte Anpflanzung in den kommunistischen Ländern, insbesondere in der Volksrepublik China, zurückzuführen. Bei einem *Weltverbrauch* von rund 50,5 Millionen Ballen wird sich somit der bisherige *Weltbestand* von rund 25 Millionen Ballen weiter vergrößern.

Interessanterweise stellt man bei der Baumwollproduktion immer wieder fest, daß es demokratische Länder gibt, die die Anpflanzung ständig erhöhen, trotzdem die Baumwollproduktion keinen Gewinn abwirft und vom Staat unterstützt werden muß. Ob diese Entwicklung weiterhin anhält und nur durch äußeren Druck, wie beispielsweise einer internationalen Zwangsentwicklung, abgestoppt wird, ist schwer zu sagen.

Die *amerikanische Ernte* wird amtlich auf etwas über 15 Millionen Ballen geschätzt. Bei einem Umsatz von rund 5 Millionen Ballen für den Export und rund 8 bis 9 Millionen Ballen für das Inland dürfte sich Ende dieser Saison ebenfalls eine Erhöhung des Lagerbestandes ergeben. In *Brasilien* wird die Ernte in den Nordstaaten infolge starker Regenfälle um 30 bis 40 % niedriger ausfallen als erwartet wurde. Dagegen rechnet man in den Südstaaten mit einem wesentlich höheren Ertrag. Die Baumwollpflanzer wehren sich dagegen, daß die Baumwoll-Inlandpreise künstlich tief gehalten und die brasilianischen Textilindustriellen mit 120 Tagen Kredit begünstigt werden. Sie verlangen Freigabe des Exportes, bei dem Barzahlung erfolgt. Auch in der *Türkei* litt die Baumwollqualität unter dem Einfluß von Regenfällen, und es wird bis zur höchsten Qualität «Standard I» «leicht gefärbte Baumwolle» verkauft. *Syrien* schätzt seine Ernte auf 150 000 bis 160 000 Tonnen. Bis jetzt war der Hauptabnehmer der Westen, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland, dagegen fielen die Käufe der Ostblockländer ganz aus. *Griechenland* hat in seinem Fünfjahresplan als Ziel, eine reichliche Verdoppelung des Baumwollanbaus vorgesehen.

Die *Preistendenz* der amerikanischen Baumwollsorten ist infolge der Regenfälleschäden in den verschiedensten Baumwollproduktionsgebieten sehr fest, und zwar sowohl in den USA als auch in anderen Produktionsländern.

Bekanntlich ist die Lage der *extralangstapligen Baumwolle* gegenüber den andern Baumwollfasern gänzlich verschieden. In den extralangstapligen Sorten besteht nach wie vor eine außergewöhnliche Knappheit, und wenn nicht eine Rekordernte eintrifft, wird sich die unerfreuliche Lage kaum ändern. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf einen schlechten Ertrag im Sudan zurückzuführen, der anstelle von 930 000 Ballen in der Saison 1961/62 und 650 000 Ballen in der Saison 1962/63 nur zirka 390 000 Ballen in der Saison 1963/64 betrug. In der Saison 1964/65 erwartet man in extralangstapliger Baumwolle eine Weltproduktion von etwas mehr als zwei Millionen Ballen, was vom Weltkonsum ungefähr aufgebraucht wird. Der Verbrauch extralangstapliger Baumwolle nahm im allgemeinen zu, und zwar vor allem in Japan, in den europäischen Ländern Großbritannien, Jugoslawien, Spanien, Oesterreich und der Schweiz, dagegen ging der Verbrauch in Indien, Italien und der Bundesrepublik Deutschland zurück. Infolge dieser außergewöhnlichen Lage ist auch die *Preisbasis* der extralangstapligen Baumwolle außergewöhnlich hoch. Sie steht momentan in keinem Verhältnis zu den langstapligen amerikanischen Upland-Sorten, was sich wahrscheinlich auf den Verbrauch auswirken dürfte. Außerdem besteht die Konkurrenz der Kunstfasern, deren Einfluß ebenfalls nicht unterschätzt werden darf. Um die *Preisentwicklung extralangstapliger Baumwolle* darzustellen, dürften einige Zahlen des «International Cotton Advisory Committee» interessant sein. Es handelt sich um Preise: cif Liverpool, in US-Zents je lb.

1963/64	Aegypten Karnak FG	Sudan Sakel G 5 S	Peru Pima I	Grade 2 El Paso Phoenix 1 1/2"
Oktober	43.35	38.50	39.14	55.63
Mai	49.44 n.	50.43	47.20	57.06
1964/65				
September	50.45	50.84	47.45	53.10

Während die Preise in Aegypten, im Sudan und in Peru innerhalb eines Jahres um ungefähr 16 %, 32 % beziehungsweise 21 % stiegen, gingen die der amerikanischen El Paso und Phoenix eher zurück.

Auch die *kurzstaplige Baumwolle* ist ein Markt für sich. In *Indien* wird das Angebot (Ernte zuzüglich Uebertrag) auf höchstens 575 000 Ballen geschätzt, von denen rund 275 000 Ballen im Inland verwendet werden, so daß rund 300 000 Ballen Bengal für den Export übrig bleiben, was im Verhältnis zum Weltbedarf wenig ist. In *Pakistan* ist die Lage ähnlich. Vor allem macht man die Beobachtung, daß insbesondere die höheren bis hohen Qualitäten gesucht werden und diese auch bald aufgekauft sind. Es zeigt sich auch dieses Jahr, ähnlich wie andere Jahre, eine Entwicklung, die eine feste Preistendenz ergibt, die voraussichtlich bis zur nächsten Saison, 1964/65, fest bis fester bleiben wird.

Auf Grund verschiedener Untersuchungen unserer Weltwirtschaftsorganisationen wird der Baumwollverbrauch in den europäischen Ländern in der nächsten Zukunft als gut bezeichnet. Selbstverständlich bedeuten die Kunstfasern nach wie vor eine starke Konkurrenz der Baumwolle; die Baumwolle weist aber Eigenschaften auf, die bis jetzt von den Kunstfasern nicht ersetzt werden können, und es darf daher nicht überraschen, daß besonders bekannte europäische Modeschöpfer die Zukunft der Baumwolle optimistisch beurteilen. Man wird sich den

Weg stets erkämpfen müssen, und zwar nicht nur gegen die Kunstfasern, sondern auch gegen die Auslandskonkurrenz. Die Volksrepublik China plant momentan vor allem in den südostasiatischen Gebieten eine Groß-Exportoffensive mit Baumwollerzeugnissen und hat zu diesem Zweck 750 000 Ballen Baumwolle aus Ostafrika und Mexiko eingeführt. Es ist aber auch damit zu rechnen, daß der Export nach Europa zunimmt.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In der Berichtszeit zeigten die Preise für Wolle eine leicht rückgängige Tendenz. Sie vermochten sich dann auf dem neuen Niveau zu stabilisieren. Bei den Auktionen in Neuseeland und Australien traten Käufer aus West- und Osteuropa, der Sowjetunion und China in Erscheinung.

Vom Wollhandel wird für die fernere Zukunft eine positive Prognose gestellt. Die in Fachkreisen in der letzten Zeit häufig vertretene Meinung, daß das in Ostasien aufstrebende China durch seine steigenden Wollkäufe in Australien einen kräftigen Auftrieb auf den Wollauktionen herbeiführen könnte, besonders dann, wenn die Chinesen, ähnlich wie seinerzeit die Russen, ohne Rücksicht auf die jeweilige Marktsituation kauften, scheint bei näherem Zusehen unbegründet. Abgesehen davon, daß sich auch die Käufer aus der Sowjetunion bald der üblichen Praxis der Wollauktionen angepaßt hatten und man heute nicht davon sprechen könne, daß ihr Verhalten einen wesentlichen Einfluß auf die Preise ausübe, spielen die chinesischen Wollkäufe vor allen Dingen mengenmäßig keine so große Rolle, daß sie geeignet wären, das Marktbild wesentlich zu beeinflussen.

Australien exportierte in der Wollsaison 1963/64 37 Mio lb (16 700 t) Schweißwolle und gewaschene Wolle nach China, nach Japan waren es 439 Mio lb (199 200 t) und nach Rußland 45,6 Mio lb (20 680 t). Selbst wenn China in der Saison 1964/65 seine Bezüge verdoppelte, so spielt das für das Stimmungsbarometer der australischen Wollauktionen noch keine wesentliche Rolle, denn schließlich gingen von dort 1963/64 über 5 Mio Ballen bzw. 1571 Mio lb (667 200 t) in den Export.

Eine weitaus solidere Basis für die Beurteilung der künftigen Entwicklung auf dem Wollmarkt geben die Abwägungen von Nachfrage und Angebot. Derartige Ermittlungen offizieller Stellen basieren auf den verschiedensten Marktübersichten und statistischen Angaben der Produktions- und Verarbeitungsländer. Diese führen zu der Annahme, daß das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der Saison 1964/65 etwas ausgeglichener sein wird als in den letzten Jahren. Bei normalem Wirtschaftsablauf scheint kein Anlaß für ein Ansteigen der Preise auf die Höhe des vergangenen Winters gegeben.

Der Weltwollbedarf wird 1965 aus einem vermutlich höheren Wollaufkommen (3349 Mio lb gegenüber 3286 Mio lb) gedeckt werden können und aus einem Wollüberhang (der zwischen 124 und 160 Mio lb liegen dürfte), der auf jeden Fall als der höchste der letzten drei Jahre anzusehen ist. Der Wollmarkt dürfte für eine rege Beteiligung bei den internationalen Auktionen gekennzeichnet sein, doch kann man spekulative Aktionen in Anbetracht der momentanen Lage nicht erwarten.

Da sich die Wollindustrie zahlreicher Länder in den nächsten Jahren weiter ausdehnen wird, ist auf weite Sicht mit einer Zunahme der Weltwollnachfrage zu rechnen.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt in Yokohama gaben die Notierungen zu Beginn der Berichtsperiode nach, was vor allen Dingen auf den anhaltenden Mangel an Exportinteresse zurückzuführen war, während die Inlandnachfrage ebenfalls zu wünschen übrigließ. Die Abwärtsbewegung ging jedoch langsam vor sich, weil die meisten Exporteure mit einer Wiederbelebung des Interesses rechneten und sich dann tatsächlich eine leichte Erholung einstellte. Auf dem Markt für Seidengewebe in Tokio zeigten die Importeure aus Uebersee in der Berichtszeit auch nur geringes Interesse, so daß sich das Exportgeschäft nur äußerst schleppend entwickelte. Bis zu einem gewissen Grade bildeten Habutaye-Mischgewebe und Organdy eine Ausnahme, die begrenzte Abschlüsse verzeichneten.

Kurse

Wolle	14. 10. 1964	18. 11. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	121	120
Grossbreds 58" ∅	103	101
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	100	100
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	106,6—109	105—105,2
Seide		
New York, in Dollar je lb	5.58—6.20	5.75—6.35
Mailand, in Lire je kg	8525—9000	8600—8900
Yokohama, in Yen je kg	4210	4275

Mode

Tendenzen der modischen Stoffe Herbst/Winter 1965/66

mitgeteilt von der Schweizerischen Interessengemeinschaft «Textil-Moderat»

Wolle

Mäntel und Kostüme

Die Hauptzüge der neuen modischen Stoffe lassen sich wie folgt charakterisieren: etwas ruhigere Oberfläche, rückläufige Tendenz bei den allzu stark betonten, rustikalen Tweeds, vermehrte Anwendung von Bouclettes. Trockene Aspekte und engere Bindungen als bisher.

Stark im Kommen sind Karos und gewürfelte Musterungen. Verwendung von locker gezwirntem Garn und flachen Bouclettes in kontrastierender Farbnuance.

Phantasie-Tweeds werden nicht mehr als hochmodisch betrachtet. Zopf-, Rautenmuster und Fensterscheiben-Karos entsprechen dem neuen Trend der internationalen Mode. Speziell vermerkt sei die Rückkehr zu Tuchgeweben mit körniger Ausrüstung, auch in Mohair-Mischungen sowie die Anwendung von Kammgarnen.

Gerippte Wollstoffe, Whip-Cords, Gabardine und ähnliche Strukturen bis zu grober Ottomane erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, namentlich für Tailleurs und Ensembles in sportlich-jugendlichem Genre. Die Stoffrückseiten, durch Aufrauhen weich und geschmeidig ausgerüstet, weisen einen interessanten Charakter auf.